

Königliche Preussische Stettinische Zeitung.



Im Verlage der Essenbartschen Erben.
Große Wollweberstraße No. 554.

No. 44. Freitag, den 31. May 1816.

Das rote Stück der Geseßsammlung wird
ausgegeben.

Berlin, den 28. Mai.

Seine Majestät der König haben dem Herrn Kirschen zu Anhalt-Köthen, die den schwarzen Adlerorden zu verleihen geruhen.

Se. Königl. Majestät haben allergnädigst geruhen, den Premier-Lieutenant außer Diensten, Grafen von Zedlitz-Liepe auf Rosenthal und Bankwitz, zum Kammerherren zu ernennen.

Se. Majestät der König haben den bisherigen Gouv. ernements-Rath Pianta zum Geheimen Regierungs-Rath allergnädigst zu ernennen geruhen.

Bei der vorgestern angefangenen, gestern fortgesetzten und heute beendigten Ziehung der 37ten Königl. kleinen Geldlotterie fiel der Hauptgewinn von 5000 Rthlr. auf No. 39110. in Berlin bei Weinhardt. 3 Gewinne von 1000 Rthlr. ein jeder, fielen auf No. 13457. 27462. und 31244. in Berlin bei Mahdorf, nach Breslau bei J. S. Holschau jun. und nach Brieg an der Ober bei Pätzsch. 6 Gewinne von 400 Rthlr. ein jeder, fielen auf No. 1177. 10620. 18035. 24916. 41297. und 44792. in Berlin bei S. Alvin, bei Fick, bei B. Wolff und bei Standicke, nach Crefeld bei Meyer und nach Deutsch-Crone bei Dschag. 25 Gewinne von 100 Rthlr. ein jeder, fielen auf No. 1974. 2892. 5721. 7613. 11100. 11444. 12847. 13682. 15869. 19207. 21055. 21451. 30984. 31721. 33369. 36462. 38129. 40545. 41398. 41401. 42124. 43147. 44592. 47513. und 48360. Die kleinern Gewinne von 50 Rthlr. sind aus den gedruckten Gewinnlisten bei den Einnehmern zu ersehen.

Schließlich wird noch bemerkt, daß der Plan zur jetzt

gezogenen Sieben und Dreißigsten Königl. kleinen Geld-Lotterie, bestehend aus 50,000 Loosen à 1 Rthlr. Einsatz und 30,000 Gewinnen, auch zur nächsten Acht und Dreißigsten kleinen Geld-Lotterie gültig bleibt, und die Ziehung dieser letztern Lotterie den 1sten, 2ten und 3ten Juli d. J. Statt finden wird.

Berlin, den 28ten Mai 1816.

Königl. Preuss. General-Lotterie-Direction.
Scherzer. Heynrich.

Wien, vom 11. Mai.

Die neuen Kammerseize, an deren baldiger Ausgabe nun nicht mehr zu zweifeln ist, da sie schon die Presse verlassen haben und sich unter den Händen derer befinden, die sie mit Nummern versehen und vor der Abgabe an die Kassen vormerken, sollen den 1sten Juni öffentlich angekündigt werden. Sie werden auf lauter größere Summen und zugleich auf solche lauten, für die sich bei den Einlösungs- und Anticipationscheinen keine Rubriken befinden, nemlich auf 25, 50, 100 und 1000 Gulden; und es sind in den zur neuen Kasse bestimmten Zimmern des alten Bankhauses zwölf Zehntische bereitet worden, um sie, sobald ihrer einmal eine gewisse Menge im Publikum seyn wird, beständig für den allgemeinen Bedarf in Gold und Silber umzusetzen. Alles übrige, was man von Einlösung der alten Papiere und von der neuen Bestimmung der Besoldungen sagt, die in der schlechten Zeit um 150 Procent, also von 1000 Gulden auf 2500 Gulden stiegen, bedarf noch Bekräftigung.

Wien, vom 15. Mai.

Madame Elise Bacciotti hat in Betreff ihrer an den Staat von Lucca gemachten Ansprüche von einigen Missionen eine sehr ungünstige Entscheidung erfahren. Bekanntlich wurden bei Befestigung jener Staaten ihre Effecten von unsrer Seite angehalten, und späterhin zur Untersuchung und Entscheidung ihrer Forderungen eine kaiserliche Commission ernannt; diese hat nun entschieden

daß Madame Vacciochi ihrer Seite den Bewohnern des Staats von Lucca drei Millionen zu erstatten habe, und wenn in Betreff von fünf andern Millionen die Gültigkeit der Forderungen im Laufe der Untersuchung sich ergibt, so wird Madame Elise Vacciochi auch diese Summe zu erstatten haben.

Napruß, vom 21. Mai.

Zur Fester der Ankunft unsers heilichst erwarteten Monarchen werden täglich große Anstalten getroffen. Die Straßen werden geschmückt, Kanonen entpfeift, und zu der glänzenden Illumination alles vorbereitet. Man giebt die Zahl der Soldaten, welche am Huldigungstage hier versammelt sein werden, auf 10,000 an.

Neuchâtel, vom 10. Mai.

In dem neulich erwähnten Großherzoglich Badenschen Edict heißt es: „Der größere Theil der Standesherren, der Adel der Orten, des Freisgau und des Hegau hat den Erwartungen entsprochen, die wir von dem Stande begien, der seine Rechte auf verfassungsmäßige Ehren-Auszeichnung durch höhere Bürgerthünden zu begründen berufen ist. Nicht minder hat uns der gesammte Bürgerstand in allen Theilen, unser Großherzogthum in der letzten Zeit neue Beweise seines Zutrauens in unsre landesherliche Anordnungen, seine Treue und Anhänglichkeit gegeben, die er auch unter dem Druck der vergangenen schweren Zeiten bewährt hatte.“

Nach Briefen aus Genf sollen die Aufrührer, welche Grenoble angriffen, Einverständnisse in jener Stadt gehabt haben, die sie durch Ueberfall zu nehmen hofften. Die Befehle waren sehr lebhaft, und dauerten bis fünf Uhr Morgens.

Brüssel, vom 15. Mai.

Im Hauptquartier des Herzogs von Wellington in Cambray sind nach und nach mehrere Korriere wegen der letzten Vorfälle im Jfere-Departement etc. angekommen, worauf sogleich von dort wieder Instruktionen an die verschiedenen Befehlshaber der verbündeten Armeen in Frankreich ertheilt wurden. Der rechte Flügel dieser Besatzungsarmee hat eckweis den Befehl, seinen Posten mit möglichster Wachsamkeit zu versehen. Die einzigen Regimenter gegebene Befehle, nach England zurückzukehren, sind nicht allein zurückgekommen, sondern auch bereits Maafregeln getroffen worden; um nöthigenfalls die Britischen Korps in sehr kurzer Zeit zu verstärken. Die Vorhute erfordert solche Maafregeln um so mehr, da es auf einigen Plätzen der Vicar die nicht ganz ruhig ist, und auch zu Unsinn viele Personen verhaftet worden sind. Der gemessene Präfekt von Amiens, Herr Gouier, hat in 24 Stunden nach seiner Absehung jene Stadt verlassen müssen. In verschiedenen Gemeinden auf dem platten Lande hat man Waffen, Pulver und dreifarbigte Koorden verstreut gefunden. In Lille hat sich ein Theil der Nationalgarde erhoben, dahin zu marschieren und zu dienen, wo der König es für gut finden möchte. Auch in Arras haben sich die Einwohner freiwillig zur Bewachung der Stadt erhoben, damit die Truppen, wenn es nöthig sein sollte, sammtlich zu andern Dienst gebraucht werden könnten.

Eine Sonstige Zeitung enthält folgenden Auszug aus

einem Pariser Privatbriefe vom 12. dinst: „Es halten sich hier sehr viele Offiziere auf, von denen man glaubte, sie hätten Frankreich längst verlassen, auch sind einige derselben bereits festgenommen worden. In der Vorstadt St. Antoine hat man einige aufrührerische Zusammenrottungen gesehen, und einige reichliche Kadetten haben in Verdacht, daß sie diesen Leuten Geld angetheilt haben. Im Park der Tuilleries geben sehr starke Parouillen. Man ist hier sehr eben so begierig auf Nachrichten aus den Departementen, als vordem auf die Bulletin von der Armer, und während man bekannt macht, daß auf allen Punkten die Ruhe wieder hergestellt sei, herrscht nichts desto weniger die größte Thätigkeit in den Ministerien und in den Büreau ihrer Agenten. Man verspricht sich viel von der Nationalgarde, doch hat man eingesehen, daß es nöthig sei, in jeder Legion ein Verzeichniß der Bürger aufzunehmen, auf die man am meisten rechnen kann, und aus diesen wird Munition gegeben. Die Korriere sind plötzlich in Thätigkeit gekommen, und man hat deren an einem Tage über 20 gezählt, die sich in verschiedenen Richtungen durchkreuzten. Gestern ist ein geheimer Rath gehalten worden, der bis Mitternacht dauerte, und welchem auch Madame und die Prinzen beizuhorten. Diesen Morgen erzählt man, es wären sechs gute Städte in Belagerungsstand erklärt worden. Man hat einen neuen Etat über alle zu Vincennes befindliche Kriegsvorräthe aufgenommen. Die Soldaten der Garde müssen täglich zweimal exerciren, Des Nachts werden aufrührerische Schriften aller Art unter die Thüren gesteckt, die dann des Morgens dem Gegenstand des Tagesgesprächs ausmachen.“ Indessen ist doch ausgemacht, daß in der Hauptstadt die öffentliche Ruhe keinem Augenblick gestört worden.

Brüssel, vom 18. Mai.

Der Kefmarschall, Herzog von Wellington, befindet sich fortwährend in seinem Hauptquartier zu Cambray, woselbst gegenwärtig sein ganzer Generalstab versammelt ist. Er erhält täglich Korriere aus Paris mit Berichten über die Lage der Dinge in Frankreich.

Der General Jethen, Befehlshaber des Preussischen Armeekorps, hat sein Hauptquartier von Sedan nach Commercy, im Herzogthum Bar, verlegt, wo sich ein Theil der Truppen unter seinem Befehle sammelt, um, wie man sagt, genutzet zu werden.

Paris, vom 24. Mai.

In Grenoble sind mehrere strenge Verordnungen erschienen. Alle, welche Waffen und Munitionsvorräthe, die sie besitzen, oder von denen sie Kunde haben, nicht binnen 24 Stunden abliefern oder anzeigen, sollen als Mitschuldige des Aufstandes angesehen und belanet werden; eben so die, welche den auf der Flucht begriffenen Aufrührern Herberge gewähren. Der hingegen Ankläger und Mörder derselben ausliefert, soll 100 bis 3000 Franks Belohnung erhalten. Auf die Habhaftwerdung des Artillerie-Offiziers Guillon, dem der Herzog von Angoulême schon einmal das Leben geschenkt, sind 500 Franks Belohnung gesetzt. Nach dem Steckbrief ist Obier 64 Jahr alt. Wer ihn aufnimmt, soll erschossen werden. Das Jfere-Departement ist in Belagerungsstand erklärt, den Obrigkeiten und dem Militär jedoch die Zufriedenheit des Königs bezeugt und bekannt gemacht worden: daß friedliche Bürger von der Her-

mung des gewöhnlichen Laufs der Geseze nichts zu be-
sorgen, und nur die Auführer das Schwert der Gerech-
tigkeit zu führen haben. Die beiden zu Grenoble er-
schienenen Verbrecher heißen Bussion und Trevet; ein
dritter, zum Tode verurtheilt, David, ist der Gnade
Sr. Majestät empfohlen, aber derselben nicht gewürdigt
worden. Von allen Seiten sind Truppen im Anzuge,
um das Isere-Departement zu besetzen, und die Auführer
zur Strafe zu ziehen, und die Untersuchungen werden
eifrig fortgesetzt. Zu Grenoble ist alles Zusammenlaufen
auf den Straßen verboten, bei schwerer Strafe; alle
Fremden müssen sich stellen, kein Fuhrmann darf ohne
besondere Erlaubnis einen Passagier aufnehmen! Für die
entlassenen oder auf halben Sold gesetzten Vögler, die nicht
einheimisch in Grenoble sind, sollten am 2ten von 3 bis
9 Uhr Morgens die Thore geöffnet werden. Aber zu-
rückbleibt, wird verhaftet. Die Aufwiegler hatten die
alten lügenhaften Gerüchte erneuert, daß der Kaiser
wieder eingerührt, und der Verkauf der Nationalitäten
vernichtet werden solle. Zu Lyon war eine kurze Prokla-
mation aufgeschlagen, worin das Volk aufgefordert wurde,
seine Keule wieder zu ergreifen und das Ba-
zierland und die Freiheit zu retten. Dennoch
giebt's Leute, die da meinen, General Donadieu habe zu-
vornschlich angegriffen, er hätte die Empörer erlöchen
und beschneiden sollen, heimzugehen und nicht gleich los-
schlagen müssen. Zu Lyon zeigte sich besonders unter
den rechtlichen Leuten, die etwas zu verlieren hatten,
großer Eifer, gegen die Auführer zu ziehen; man mußte
die Strüße sperren, um nicht mehr als erforderlich, durch-
zulassen, doch fuhrn viel in Rähen über. Unter den
Admiralirenden sah man auch den Obersten Chabrieres,
mit der Klappe auf der Schulter und dem Cornister auf
dem Rücken in Reih und Glied.

Das Kennzeichen, welches die bliesigen Verschwörer
auszeichnete, war ein Herz mit einem Kreuze und der In-
schrift: „Ehre, Vaterland, Einigkeit!“ Zu Grenoble
geschah der Angriff unter dem Ruf: Es lebe der Kaiser!
Doch zweifelt man nicht, daß beide Unternehmungen zu-
sammenhängen.

Paris, vom 15. Mai.

Die aufsässigen Gemeinden in der Gegend von Gre-
noble haben gegen den Präfecten ihre Unterwerfung er-
klart und sich der Gnade des Königs empfohlen.

Der Minister hat den Preis für diejenigen, welche
Didier ausliefern, auf 20,000 Franken erhöht.

Paris, vom 16. Mai.

Die Emissarien, welche in die Landgegend des Isere-
Departements von Rebellen abgesandt waren, vorbereiten,
daß man den Rebellen wieder einführen wolle, und daß
400,000 Türken auf dem March wären, die Republik
berzuzustellen; daß an verschiedenen Orten merkwürdige
Sachen in der Luft wären gesehen worden; daß die Hü-
ber an einigen Orten dreifarbiges Eger geliegt hätten &c.

Es wird hier jetzt der Vermählungs-Anzug der Herzo-
gin von Berry öffentlich gezeigt. Er besteht aus einer
Krause von welchem Züll in Silber gestickt und mit Brill-
anten besetzt, aus einem weiß sammetnen Mantel auf dem
die Arme gestickt, mit Diamanten, und aus zwei andern
Krausen mit Perlen besetzt.

Paris, vom 17. Mai.

Von den 30 Auführern, welche in der siebenten Mil-
lairs-Division mit den Waffen in der Hand gefangen
wurden, hat das Kriegsgericht 9 freigesprochen und 21
zum Tode verurtheilt, von letztern jedoch noch 5 der
Gnade des Königs empfohlen.

Neapel, vom 27. April.

Nachdem die Vermählung Ihrer K. H., der Prinzessin
Donna Carolina Ferdinanda Rudovisa, Entbin Er. Ma-
jestät des Königs, unsers Herrn, und eifgeborene Tochter
Er. K. H., des Kronprinzen beider Sicilien und der ver-
storbenen Königin, Prinzessin Maria Clementina, Erbs-
zogin von Neapel, mit Sr. K. H., dem Prinzen Carl
Ferdinand von Frankreich, Herzog von Berry, Neffen
Er. Allerhöchsten Kaiserlichen Majestät und Sohn Er. K. H.
des Prinzen Carl Philipp von Frankreich, K. Kaiser,
Gräfin von Artois, und der verstorbenen Prinzessin Ma-
ria Theresia von Savoyen, Gräfin von Artois, vollzogen
worden, wurde am 27ten dieses der Heiraths-Kontract
von den respectiven Bevollmächtigten, dem Herrn Grafen
von Placcas Aufseher und dem Herrn Marquis von Cir-
cello, unterzeichnet.

Am 27ten erfolgte darauf unter allen herkömmlichen
Feierlichkeiten die Trauung der Prinzessin Carolina mit
dem Herzog von Berry in der Schloß-Kapelle. Die
Stelle des Herzogs von Berry vertrat durch Procura-
tion der Prinz Leopold. Es ward das Breve des Pap-
stes verlesen, welches mit seiner vollen Gewalt das Hin-
derniß der Blutsverwandtschaft, welches zwischen den bei-
den Gatten obwaltete, aufhob und davon völlig dispen-
sirte. Der Cardinal Erzbischof von Neapel verrichtete
darauf die Trauung und wechselte die Ringe. Als dann
ward unter dem Donner der Kanonen ein Te Deum ge-
sungen und des Abends Neapel illuminirt. Der Franz-
zösische Botschafter, Graf von Narbonne, gab ein glän-
zendes Gastmahl. Die Abreise der Prinzessin nach Frank-
reich wird nun nächstens auf unsrer Escadre erfolgen.

Genoa, vom 5. Mai.

Durch Vermittlung des Lord Ermenth ist auch Friede
zwischen Sardinien und dem Bey von Tunis geschlossen
worden. Alle Sardinische Unterthanen, die sich in der
Sklaverei befinden, werden ohne Lösegeld in Freiheit ge-
setzt, und der Bey hat, so wie der Bey von Algier, die
wichtige Erklärung unterschreiben müssen, daß auch im
Fall eines künftigen Kriegs diejenigen Personen, die in
die Hände der Tuneser fallen, nicht als Sklaven, sondern
als Kriegsgefangene mit Humanität sollen behandelt
werden.

Am 27ten April ist Lord Ermenth von Tunis nach
Tripolis unter Segel gegangen; eine der wohlthätigsten
Expeditionen, die seit langer Zeit gemacht worden.

London, vom 14. Mai.

Der Prinz von Coburg hat den Titel eines Herzogs
von Kent und die Würde eines Britischen Piers ge-
nommen. Er ist im Oberhaufe abgelehnt, indem er die Erklä-
rung gab, daß der Titel eines Prinzen von Coburg, Herz-
ogs von Sachsen und Markgrafen von Meiningen, seine
Würde völlig befriedigen könne. Er hat bloß den Rang
eines Generals der britischen Armee gewünscht, erhalten
und angenommen.

Der Kommandeur en Chef, Sr. Königl. Hoheit der Herzog von York, hat einen General-Befehl erlassen, durch welchen auf Anweisung des Prinz Regenten das Betragen des Generals Sir R. Wilson und des Garde-Kapitains Herrn Hutchinson für höchst beschwerlich und dem Regenten höchst misfällig erklärt wird. Keiner dieser beiden Herren ist indessen seiner Würden entsetzt oder gestraft worden, weil, wie der General-Befehl sagt, sie schon in Frankreich bestraft worden sind. Folgendes ist der Tagesbefehl in Excerpts:

Hofe-Guards, den 10. Mai.

„So lange sich der General-Major Sir Robert Wilson und Capitain J. H. Hutchinson von dem ersten Grenadier Regiment der Fußgarde unter gerichtlicher Untersuchung befanden, enthielt sich der Kommandeur en Chef, irgend einige Bemerkungen über ihr Betragen zu machen. Da der Prozeß jetzt beendigt ist, so hat der Kommandeur en Chef den Befehl des Prinz Regenten erhalten, die Gesinnungen Sr. Königl. Hoheit über das Betragen dieser Offiziere zu erkennen zu geben. In Rücksicht des General-Majors Wilson hält der Prinz Regent es für nöthig, sein hohes Mißvergnügen darüber zu erkennen zu geben, daß ein Offizier seines Standes in Sr. Majestät Diensten, welcher als General-Major besoldet wurde, so wenig daran dachte, was er seinem Stande schuldig war, so wie der Regierung, unter deren Schutz er sich selbst gestellt hatte, daß er sich in eine Maafregel einließ, deren erklärter Gegenstand offenbar dahin ging, wider die Geseze und Justiz jenes Reichs zu handeln. Die Mittel, wodurch diese Maafregel vollführt wurde, werden von Sr. Königl. Hoheit eben so kräftlich angesehen, als die Sache selbst. Denn Höchstselben können nicht zugeben, daß irgend ein Umstand einen brittischen Offizier darüber rechtfertigte, daß er unter falschen Vorwänden und erdichteten Namen Pässe von dem Repräsentanten seines eignen Souverains sich verschafft, und daß er solche Pässe für sich und für einen Unterthan Sr. Allerchristlichen Majestät, der wegen Hochverrats zum Tode verurtheilt worden, verschafft und denselben in eine brittische Uniform habe verkleiden lassen, um ihn der Wachsamkeit der französischen Regierung zu entziehen und ihn auf solche Art durch die brittischen Linien zu bringen. Während der Prinz Regent es nur als eine wesentliche Vermehrung des Vergehens von Sir Robert Wilson ansehen kann, daß er bei der Bekleidung eines so hohen Ranges in der Armee einen Offizier von geringem Range ermünzert hat, seine militärische Pflicht auf eine so entschiedene ernsthafteste Art zu übertreten, so halten es Sr. Königl. Hoheit nichts desto weniger gleichfalls für nöthig, Ihr hohes Mißvergnügen über das Betragen des Kapitains Hutchinson zu erkennen zu geben, daß er selbst ein thätiges Werkzeug bei einer so kraßbaren Unternehmung gewesen, besonders in einem mit Sr. Majestät befreundeten Lande, wo das Regiment, in welchem er diente, einen Theil der Armee ausmachte, die von dem allirten Souverain dem Kommando des Herzogs von Wellington unter Umständen war übertragen worden, die es jedem Offizier dieser Armee zu einer besondern Pflicht machten, sich eines Betrugens zu enthalten, welches die Ausführung der Geheime hindern konnte. Da Sr. R. H. der Prinz Regent diesen Offiziers das volle Gewicht Ihres Mißvergnügens, welche die Art ihres Vergehens verdient hätte, nicht fühlen lassen wollen, und da Sie die Strafe erwägen, welche

sie sich durch Verletzung der Geseze des Landes, in welchem die Sache vorfiel, selbstingelegt haben: so haben Sie dem Kommandeur en Chef diese Ihre Gesinnung zu erkennen gegeben, damit sie der Armee überall bekannt gemacht werde, um aufs öffentlichste die ernsthafteste Ermahnung an den Tag zu legen, welche Sr. R. H. über dieses auffallende üble Betragen dieser Offiziere und über die Gefahr legen, welcher der Ruhm und die Disciplin der brittischen Armee ausgesetzt wären, wenn solche Vergehen ohne eine ausdrückliche Erklärung des strengsten Tadel's Sr. Königl. Hoheit passiren.

Auf Befehl Sr. Königl. Hoheit
der Kommandeur en Chef.

Die Auswanderungen auch von hier nach Amerika sind sehr stark. Nicht weniger als 12 Amerikanische Schiffe liegen hier in London jetzt zur Abreise fertig, deren jedes zwischen 50 und 80 Menschen als Passagiers an Bord genommen hat. Das Passagiegeld ist nur 10 Pf. Sterl., und man vermuthet daher, daß die Amerikanische Regierung den Schiffen für die übrigen Kosten eine Schadloshaltung versprochen habe.

Hiesige Blätter führen aus Paris an, daß die Arrestirung von Benoit und von dem Herrn von St. Manant in der Schweiz ein neues Licht auf die Verschwörung zu Paris geworfen habe. Der Plan der Verschwörung, der übrigens auf den vertriebenen Usurpator seinen Bezug hatte, war sehr ausgebreitet, so daß auch Fouché zu Dresden, Carnot zu Warschau, Eyslmann in den Niederlanden und Soult zu Düsseldorf in demselben verwickelt werden dürften. Man hat zu Paris eine Menge abgedankter Offiziere, die geheime Zusammenkünfte hielten, arrestirt; auch bereits große Geldsummen weggenommen. Zu Romes sind die Herren Majon und Clouet, ehemals Adjutanten von Ney, arrestirt worden.

Die Sonnabends-Hofzeitung enthält die traurige Anzeige von nicht weniger als 44 Banquerotten. Sie sind eine Folge des stückenden Handels.

Gothenburg, vom 10. Mai

Es arbeiten jetzt an dem im West-Seeiden neuen Getha-Kanal, welcher die Nordsee mit der Ostsee in Verbindung setzen wird, aus 11 verschiedenen Landes-Regimentern, 3550 Mann auf der Westgothländischen, und 1700 auf der Ostgothländischen Linie.

Hamburg, vom 28. Mai.

Ein glaubwürdiger Reisender, der am 12. dieses Vergehen verließ und gestern hier eintraf, hat die Nachricht mitgebracht, daß die bisher verbreiteten Gerüchte von einer ansteckenden Krankheit oder Pest in Norwegen durchaus ungegründet sind. Die Erzählung von dem Schiffswrack, welches diese Krankheit veranlaßt haben sollte, ist reine Erdichtung.

Vermischte Nachrichten.

Briefe aus Freiburg melden, es habe der hochwürdige Bischof die Bewilligung ertheilt, bei der diesjährigen Versammlung der Schweizerischen Musik-Gesellschaft Haydn's Schöpfung in einer Kirche aufzuführen, und es sei dazu die Franziskaner-Kirche gewählt worden.

Brunnen-Anzeige.

Rechten Celter,

Eger,

Vormonster,

Seilnauer und

Blister-Brunnen hat erhalten.

Der Apotheker Meißner,
Reichshägerstraße No. 52.

Anzeigen.

* Mit seinen Hüthen für Herren empfiehlt *
* sich ergebenst. G. J. B. Schulae. *

Hiermit empfehle ich meine erhaltene neue Façons von Hüthen, Putz- und Sommerhüthen nach dem neuesten Geschmack. Auch ist mein Lager von Italienischen Strohhüthen und Merinos-Tüchern wieder vollständig assortirt.
J. F. Fischer sen., Schulstraße No. 858.

Ein junger Handlungsdiener, mit den besten Zeugnissen in jeder Hinsicht versehen, sucht ein gutes Engagement. Das Nähere in der Expedition dieser Blätter.

Auf mehrere Nachfragen habe ich mich entschlossen, in der früheren Wohnung des Herrn Debruck ein neues Kaffeehaus zu etabliren; ich bitte daher um geneigten Zuspruch, indem ich mit allem per rechten Bewirtung meiner respectiven Gäste erforderlichem gebühria versehen bin, so wie ich auch gern von ihnen selbst etwa mitgebrachten Kaffee ihren Wünschen gemäß für sie bereiten werde. Gradow den 30ten May 1816.

Charlotte Trüske.

Eine bereits hier am Nachhause angekommenen Parthen besitzt diese Obstbäume und Rosenstöcke, wovon das Namens Verzeichniß bey mir gratis zu haben ist, werde ich binnen wenigen Tagen, im Wege einer öffentlichen Auction, meistbietend verkaufen. Stettin den 29ten May 1816.

Oldenburg.

Mein Guth Schrone habe ich verpachtet, und werde mich nach Wunsch begeben. Eddern und Freuden, die mit mir in Briefwechsel stehen, ersuche ich ersuchen, ihre Briefe an mich v. m. sten d. M. nach Plautschow bey Naugard gelangen zu lassen. Sollte Jemand einige Forderungen an mich haben, so werden dieselben ihre Rechnungen bis zum 8ten d. M. bey mir abgeben. Schonne bey Stettin den 30ten May 1816.

Bornfelder.

Verbindung.

Unsere am 24ten d. M. vollzogene eheliche Verbindung zulaßn wir unsern Verwandten und Freunden hierdurch ergebenst an. Bary den 26ten May 1816.

C. J. Herrmann.

C. Herrmann,

gebörne Bürgermeister.

Verlobung.

Die Verlobung meiner ältesten Tochter Wilhelmine mit dem Herrn Doctor medicinae Reibel hieselbst, zeige

ich meinen auswärzigen Verwandten und Freunden, zur Verzeihung des Glückwunsches, hiermit ergebenst an. Stargard den 25ten May 1816. C. S. Silber.

Entbindungs-Anzeigen.

Mein Liebes Weib gab mir heute nach beinahe einem Jahre unsrer glücklichen Ehe ein gesundes Mädchen. Dies zur Nachricht für meine entfernte Freunde und Verwandte. Swinemünde den 23ten May 1816.
Doctor Roth.

Heute gebar mir mein gutes Weib einen gesunden Knaben. Stettin den 30ten May 1816.

J. Prug.

Todesfall.

Das hieselbst am 30ten dieses, nach zurückgelegtem 66ten Jahre erfolgte Ableben, meines vieljährigen Freundes und Hausgenossen, des ehrentauglichen Kaufmanns Herrn Christian Friedrich Litz, zeige ich dessen abwesenden Verwandten, so wie allen seinen Freunden und Bekannten hiermit ergebenst an. Lese den 31ten May 1816. Krasst.

Verloren.

Am 27ten dieses Monats, Miens 6 Uhr, ist von dem Postwagen von hier nach Deutsch-Crone, zwischen Zachau und Rees, das lederne Kellereien mit mehreren Briefen und Gelder verlohren gegangen. Der davon Nachricht giebt, erhält eine angemessene gute Belohnung. Stargard den 29ten May 1816.

Königl. Postamt. v. Beyer.

Nachweisung.

der in vorgebachtem verlohrenen Kellereien befindlichen Briefe und Gelder, welche mit der ordinarren Post am 24ten dieses von Stettin über Stargard abgegangen.

- 1) Per M. Friedland: ein Schreiben an den Magistrat, eine Adresse zu einer Kiste an Friedberg.
- 2) Per D. Crone: ein Schreiben an den Magistrat a Lohsen, ein dito an Bullf, ein dito an Krasst, ein dito an Brunnina, eine Adresse zu einem Bettstuck an Gerlan Nachf., eine Adresse hieselbst 1 Wad mit 45 Rthlr. H. C. an Clar nach Chodriesen, eine dito zu einem Fustel mit 200 Rthlr. an Joppe nach Dr. Friedland.
- 3) Per Grauden: ein Schreiben an die Commandantur, eine Post aus Prenzlau, drey Schreiben an Wegwitz, ein dito 3 Loth an denselben.
- 4) Per König: ein Schreiben an Wehe, eine Post aus Prenzlau, eine dito aus Stralsund, ein Schreiben an Oldeter, ein dito an Epiker, eine Adresse zu einem Fustel an Juchel.
- 5) Per Marienwerder: ein Schreiben an die Regierung, ein dito an das Ober-Landessgericht.
- 6) Per Bromberg: ein Schreiben an Gerner, ein dito an Schepke, ein dito an Löwe, eine Adresse zu einer Schachtel an Kübbrau, eine dito zu einer Kiste an Löwe.
- 7) Per Eborn: ein Schreiben an Meyer, ein dito an Kock, ein dito an Drosse, ein dito an Buschschlager, ein dito an Eisner.
- 8) Per Schneidemühl: ein Schreiben an Bethke.

Bekanntmachung.

Im Gefolge höherer Verfügung ist die Herrschaft Schwedt im Betre der Domainen und Forstverwaltung angetraut zu unserm Departement ut gelegt und die Geschäftsverwaltung der bisherigen Domainen-Kammer auch schon am 17ten dieses Monats von uns übernommen worden. Es wird daher nunmehr in allen die gedachte Herrschaft betreffenden Domainen- und Forst-Angelegenheiten, so weit sie überhaupt zu unserm Ressort und nicht vor das in Schwedt neu errichtete Rent-Amt gehören, von hieraus und in unserem Namen vernügt werden. Stettin den 22ten May 1816.

Finanz-Deputation der Königl. Regierung
von Pommern.

P u b l i k a n d u m.

Der diesjährige Sommermarkt zu Usedom, welcher nach dem Kalender auf den 2ten Julius c. fällt, ist wegen des zu gleicher Zeit eintretenden Marktes zu Demmin, auf den 9ten Julius c. verlegt worden. Dem handelstreibenden Publico wird dies zur Nachricht hierdurch bekannt gemacht. Stettin den 15ten May 1816.

Polizey-Deputation der Königl. Preuss. Regierung
von Pommern.

Häuser zu verkaufen in Stettin.

Das am Kontmarkt sub No. 975 belegene, dem Häcker Bohn stengeln zugehörige Haus, welches zu 879 Rthlr. 6 Gr. verpachtet u. d. dessen Ertragswerth nach Abzug der darauf lastenden Läden und der Reparaturkosten, auf 1222 Rthlr. 12 Gr. ausgemittelt worden, ist den 23ten July d. J. Vormittags um 10 Uhr, im dießigen Stadt-richt. öffentlich verkauft werden. Stettin den 20ten April 1816.

Königl. Preuss. Stadtgericht.

Das zur Concursmasse des Kaufmanns Daniel Benja- min Willmann gehörige, hieselbst in der kleinen Odet- Straße sub No. 1045 belegene Haus nebst Wiese, welches zu 10,701 Rthlr. 22 Gr. abgeschätzt ist, und dessen reiner jährlicher Ertrag, nach Abzug der Läden und Reparaturkosten, 251 Rthlr. 16 Gr. beträgt, soll den 9ten July d. J. im dießigen Stadtgericht öffentlich verkauft werden. Stettin den 13ten M. b. 1816.

Königlich Preussisches Stadtgericht.

Guthverkau f.

Das im Saackischer Kreise in Hinterpommern, 3 Meilen von Stettin, 12 Meile von Stargard, 2 Meile von Rostow belegene Allodialgut Eolt, welches im Jahre 1810 von der Landschafts-Departements-Direction auf 19255 Rthlr. versteigert worden, und während der Kriege vom Jahre 1807 bis 1812 für 1600 Rthlr. verpachtet gewesen ist, wobei der Pächter die Kriegeslasten zu tragen übernommen und 2000 Rthlr. pachtfreie Contion gegeben, soll mit dem dau gehörrigen Vieh und Wirthschafts-Inventar von den Besitzern desselben, den 3 Gebrüdern von Werner, Pächtergehaber öffentlich meistbietend feilgekauft werden. Dazu ist vor dem Herrn Justiz-Commisarius Krüger zu Stettin ein Termin auf den 9ten July Vormittags 9 Uhr angesetzt, und werden dazu Ankünftige mit der Bekanntmachung vorgeladen, daß die näheren Bedingungen des Verkaufs so wie die Karte, Vermessungs-Acten, und Lage des Gutes rathlich bey dem Herrn Justiz-Commissionarius Krüger eingesehen, ersiere

auch auf dem Guthe selbst vorgelesen werden können. Bemerk wird aber, daß der Ankünftige zur Sicherkeit des Verkaufs im Licitations-Termin 2000 Rthlr. baar oder in Pommerschen Pfandbriefen deponiren müsse, daß die Erklärung über den Zuschlag in 10 Tagen n. d. dem Termin und die Uebergabe 4 Wochen nachher erfolgen solle, Käufer noch außer den ihn anzurechnenden einbezogenen Copialen von 17,947 Rthlr. 21 Gr. und Wachtverlohn von 1600 Rthlr. die Rest des Kaufs es zur Hälfte 8 Tage nach dem Zuschlage und zur Hälfte bey der Uebergabe in Courant oder Pommerschen Pfandbriefen nach dem Course berichtigen müsse.

Bekanntmachung.

Es wird hiedurch bekannt gemacht, daß der zum 6. Junii d. J. auf der Fieseler bey Braun angekündigte Auctions-Termin, auf Antrag des Errabenten, auf einen andern Tag verlegt worden ist. Stettin den 26 May 1816.

In Auftrag des Königl. Ober-Landesgerichts
von Pommern hieselbst
Der Justizbeamte. Nürnberg.

Auctionen außerhalb Stettin.

Am 6ten Juny d. J., Vormittags um 10 Uhr, soll auf dem herrschaftlichen Hofe in Schöningen der Mobilien-Nachlaß des daselbst verstorbenen Kammerdieners Andra und seiner Ehefrau, bestehend in Uhren, Ringen, einigem Silber, Meubles und Hausgeräth, Leinwand, Betten, samt Manns- und Frauenkleider, dem Meistbietenden öffentlich verkauft werden. Stettin den 20. May 1816.

von Schierstädtische Gerichte über Schöningen.

Der Mobilien-Nachlaß des verstorbenen Zimmergesellen Baars soll in Termine den 7. Juny c., Vormittags um 9 Uhr in Niederzobden in dem erbschaftlichen Hause an den Meistbietenden verkauft werden. Stettin den 25ten May 1816.

Königl. Preuss. Marien-Sitts-Gericht.

Da in dem auf den 16ten May d. J. in Ziegenorff zum Verkauf des neuen langen Oberlahns nebst Schiffsbauholz angekündigten Termin kein annehmliches Gebot auf beides erfolgt ist, so haben wir hiezu einen andern weiltigen Termin auf den 17ten Juny d. J. Vormittags 8 Uhr in Ziegenorff angesetzt, und laden zu demselben Ankünftige mit dem Erblosen ein, daß sich die Lade dieses Rahms n. d. Schiffsbauholz auf 250 Rthlr. beläuft, und der Verkauf gegen baare Zahlung in Courant erfolgen wird. Stettin den 18ten May 1816.

Königl. Preuss. Pommersches Domainen-Justizamt.
Nürnberg.

Bekanntmachung.

In einer auf der Poststraße von Berlin nach Könnigsberg belegenen Mittelschiff in Hinterpommern soll zu Johanny d. J. eine sehr bequem gelegene Gastwirthschaft, die volle Ahrung hat, mit Zubehör an Betten und Möbels, gegen ein billiges Kaufgeld von Neun Tausend Fünfhundert Thaler aus freyer Hand verkauft werden. Die Zahluns kann nicht nur hals in Courant habenden Papieren und halb in barem Gelde geschehen, sondern es kann auch ein Theil des Kaufgeldes zur sichern Hypothek stehen bleiben. Näheren Aufschluß giebt über genen auf frankirte Briefe die Zeitungs-Expedition in Berlin und Stettin, bey denen auch die Specification

der Verkaufsstücke inspectirt werden kann, und in Abschrift zu haben ist.

Zu verkaufen oder auch zu vermieten.

Zu Michaeli d. J. in in Alt-Damm der Gasthof, Prinz von Preußen, aus freyer Hand zu verkaufen oder auch zu vermieten. Zu dem großen Wohnhause ist Hofraum, ein daran gebautes kleines Haus, 12 Pommersche Morgen Land, 91 Pommersche Morgen gute Wiesen, freies Bau- und Brennholz geböthl. Die näheren Bedingungen sind zu erfassen bey

der Wirtse Feigen, Breitestraße No. 267.

Stettin den 14ten May 1816.

Zu vermieten außerhalb Stettin.

Der Oberförster Liebach zu Cörsowantz bey Stettin, münds, ist willens, sein daselbst gelegenes, ihm eigenthümlich zugehöriges Wohnhaus nebst Stallung, Garten und 6 Morgen Wiesenwachs, von der Mitte des Monats Juny c. an, zu vermieten. Diejenigen, welche darauf reflectiren, können die nähern Bedingungen bey ihm zu jeder Zeit, erfahren.

Auction.

Gleich nach Beendigung des diesjährigen Berliner Wollmarkts, Dienstag den 14ten Juny Vormittags 10 Uhr, sollen auf dem herrschaftlichen Hofe zu Cünersdorf bey Wriezzen an der Oder auctionswelse verkauft werden:

Ein Hundert und neun Sprunghöcke, im Jahre 1814 gebohreh.

Sieben und zwanzig, ältere desgleichen alle einzeln, Stück vor Stück.

Siebenzig Mutterfähche, in Posten von 6 bis 10 Stück.

Alles Merinos unvermischter Race.

Zu veranctioniren in Stettin.

(Holzauction.) Das zur Concursmasse des Kaufmanns Dieze gehörige Holz, bestehend aus 3 Eichen, gezader Eichen, Aufsauer, Eule-, Mittel- und Klein-Schiffbauholz, welches dem ehemaligen Landhose gegenüber am Frauenthor auf der Ober Meer, soll daselbst den 7ten Juny c., Nachmittags um 2 Uhr, durch den Herrn Assessor Kussel an den Meistbietenden, wegen gleich baare Bezahlung in Courant, öffentlich verkauft werden. Die Taxe desselben ist in unserer Registratur jeder Zeit näher nachzusehen. Stettin den 10. May 1816.

Königl. Preuß. Stadgericht.

Pferde-Auction.

Es sollen am 17ten d. M., Vormittags um 10 Uhr, zu Stettin auf dem Hofe des Landbanes, circa 60 Stück zurückgegebene Artillerie-Pferde, öffentlich an den Meistbietenden, gegen gleich baare Bezahlung in Courant, verkauft werden. Kaufsüchtige werden eingeladen, sich am dem gedachten Tage und zu der bestimmten Zeit einzufinden. Stettin den 25ten May 1816.

Auction über Pfandbriefe.

Am Sonnabend den 17ten Juny c., Nachmittags um 2 Uhr, sollen in der Wohnung des Herrn Justiz-Commissarius Krüger den 2ten, Petristraße No. 1182, mehrere kleine Pommersche Pfandbriefe — auch deren bis zu 400 und 500 Rthlr. — an den Meistbietenden verkauft werden.

Sonnabend den 17ten Juny Nachmittags 2 Uhr, soll in dem Hause, Rammstraße No. 999, eine Parthe bill. Süßmilchkäse in Auction verkauft werden.

Am Mittwoch den 7ten Juny Nachmittags um 2 Uhr, sollen im Hause No. 112 in der Sandstraße einige Gebinde: Süssmilch, 2 Kisten Succos-Aquirit. und 1 Faß treckne Pomeranzen in Auction verkauft werden.

Am Mittwoch den 7ten Juny Nachmittags um 2 Uhr, sollen auf dem Königl. Nachhof einige Gebinde Caffee und gekochten Zucker in Auction verkauft werden.

Zu verkaufen in Stettin.

Guter Straßender Hafer ist zu haben, bey

J. C. Tonnemann fect. Wirtse & Comp.,
große Döbmitzstraße No. 798.

Gestohne Lumpensocken, Jamaica und St. Croixs Nomin, Porzellan-Caback, Glas- und Gelbholz, Schottischen und Küstenbering, Segeltuch, weiße Indien, Werbedare, Handhebe und Eidammerkäse in billigen Preisen, bey
Poffart & Gubner.

Feldische Glasfische, boll. Süßmilchkäse, Saffran, Macieblumen, Gerichten, Ektrensaft, Orleans, Grünspan, Sago, gemalt und gerahelt Blau- und Gelbholz, Kernamboc, Sandel, Curcomen, alle Sorten Bitriol, Sips, Pfeffer, Vlemens- und Baumöl, hohe billig abzulassen.

August Gorchill Glang.

Beste, grüne, bayer Seife in 7. Tonnen, bestes Sackseinen, neuen Walbger, großen Berger und Küstenbering, Syrop in kleinen Gebinden, Carol. Reis, hinters pommersche Butter in Käsel von 40 bis 20 lb. Netto und fischen Öhrn, offeriren zu billigen Preisen.

Cremar & Augustin, Königsstraße No. 184.

Schöne, süßer Pfelsteinen, ächte bittere Pomeranzen, neue saftreiche Citronen, grüne und gelbe Schweierkäse, seltenen Deer, feinstes Wost und Zeichenpapier ist zu haben, bey
C. S. Gottschalk.

Neuogen, Gerste, Weiz, Erbsen, enal. Schießsteine, und schweblichen Deer, ist zu billigem Preise zu haben, im Hause No. 111, bey der gr. am Oberstraße.

Kellner vorher Kressmann von ganz vorzüglicher Güte, bey
Gebrüder Schulze.

Nein Döbmitzstraße No. 774.

Wahant in 26 Rthlr. und beste Heerde zu 18 Rthlr. pro Stk. bey
W. Frauendorff.

Englische Rastnade und Melisander, engl. Syrop in großen und kleinen Gebinden, Succos, Agres-Häute, Pfeffer, Carol. Reis, Jamaica-Blandholz, Mahagoni, und Pochholz sind billig zu haben, bey

Job. Gottl. Walter.

Gutes Flottholz, für die Fischer brauchbar, ist sehr billig zu haben, im Hause No. 1028 am Krautmarkt.

Eine Parthe gesessene Kubdäume sind zu haben, bey
W. Ludendorff.

Häuser zu verkaufen in Stettin.

Da ich meinen Speicher No. 61 (b) nebst Garten, und der dazu gehörigen Wiese aus freyer Hand zu ver-

Kaufen willens bin; so ersuche ich Kauflehaber, das Nähere hierüber gefälligst bey mir zu erfragen. Stettin den 27ten May 1816.

Vermittelte Senator Matthiass.

Ich bin willens mein Haus in der Fußstrasse No. 345 aus freyer Hand zu verkaufen; das Nähere zu erfragen in der Breitenstrasse No. 400. Wittve Drachm.

Das sub No. 950 in der Nicolai-Kirchenstrasse belegene Wohnhaus bin ich willens, aus freyer Hand zu verkaufen.
Der Klempner Werner,
Küterstrasse No. 40.

Ich bin willens, mein Haus in Grabow aus freyer Hand zu verkaufen.
Wittve Eggert.

Ich bin willens, mein Haus und Gerberey aus freyer Hand, zu verkaufen. Kauflustige können selb-iges besehen, und sich bey dem Seiler Brandt bey der Nicolai-Kirche No. 983 melden.
Bühreter.

Wohnungen, welche gesucht werden.

Wer ein Logis an einen einzeln Mann von circa 2 Stuben, 1 bis 2 Kammern, Keller und eine Remise oder einen trocknen Stall in einer guten Gegend der Mitter- oder Unterstadt zu vermieten hat, wird ersucht, es der hiesigen Zeitungs-Expedition gefälligst anzuzeigen.

Wer zwey menblirte Stuben oder eine Stube nebst Kammer im ersten oder zweiten Stock in einer guten Gegend der Stadt an einen einzelnen stillen Herrn vermieten will, beliebe es der Zeitungs-Expedition anzuzeigen, die den Wiederer gefälligst nachweisen wird.

Zu vermieten in Stettin.

In dem Hause No. 1056 am Krautmarkt stehen 6 Stübchen zum vermieten ledig, auch verändert sich dazü eine neue Parre mit aller Bequemlichkeit, welche ebenfalls zum Vermieten bereit steht; das Nähere erfährt man in demselben Hause.

Zur Vermietung an Handlungtreibende, beziehe ich hiermit 4 Gewölbe oder Läden an, die ich nach dem Bollwerk hinans einrichten lasse, und wovon besonders der Eine, zu einer Schnittwaaren-Handlung groß genug werden wird.
J. C. Schmidt.

In dem zum Heiligerschen Hause No. 7 in der großen Oberstrasse gehörigen Speicher sind eine Remise, und ein Boden sofort zu vermieten. Auch kann der Boden unter dem Balcon am Bollwerk sofort gemietet werden.
Krieger 2., Justiz-Commissarius.

In der großen Oberstrasse No. 70 ist die Mitterlestage zum 1sten October a. c. und Sprichböden gleich zu vermieten.

Zwei trockne Waarenkeller sind sogleich zu vermieten, in der Schubstrasse No. 355.

An der Langenbrücke ist eine Bude zu vermieten; das Nähere erfährt man in der Heveningstrasse No. 114. Auch ist daselbst ein Radn nebst Zubehör zu verkaufen.

In der besten Gegend von Grabow ist sogleich eine Stube nebst Kammer zu vermieten, worüber die Zeitungs-Expedition hieselbst nähere Auskunft ertheilen wird.

Wiesevermietung.

Eine ganze Handwiese, zwischen dem Parnigertthor und dem Blockhaus, im zweiten Schlage belegen, ist sofort zu vermieten. Miethslustige melden sich bey

S. C. Wulff, Königsstrassen-Ecke No. 90.

Bekanntmachungen.

Das ich in dem Hause des Herrn Schwan No. 758 am Hofmarkt zum Sonnabend als den 1sten Junn eine Materialhandlung eröffnen werde, und mit allen Material- und Farbmaaren arbeits versehen bin, setze hieobach an, und ersuche unter Zusicherung prompter und reeller Bedienung um geneigten Zuspruch. Stettin den 21. May 1816.
August Meißerschmidt.

Sans frischen Rirschwein von vorzüglichster Güte, die 2 Quartflsche zu 1 Rthlr. Courant, bey
T. C. Vilmar, Laßable No. 218.

Rothen Kleesaamen, bey
Carl Goldhagen.

Wenn jemand einige 80 Stück starke Rirschsteine abzulassen hat, der beliebe es gefälligst der hiesigen Zeitungs-Expedition anzuzeigen, welche den Käufer nachweist.

Büchene und eichene Schiffskiele, eichene Rirschweife und alle Gattungen eichener Hölzer, wie auch sichteene Maßen, Balken, Planen sind in meinem Lager vorräthig und zu annehmlichen Preisen zu verkaufen.
Joh. Gottl. Walzer.

Schiffsech und Kleindöl, bey
C. J. Strauch, Baumthor.

Derjenige, welcher Lust haben möchte, mir nach Gartz eine Warte von 500 Raden sichteenes zäufiges Kleiden- und Knüppelholz zu einem billigen Preise zu liefern, kann sich persönlich oder in portofreien Briefen an mich wenden, um desbalb zu verhandeln. — Auch sind vorzüglich gute gebrannte Mauer- und Dachsteine auf meine Ziegeln in Gartz vorräthig, weshalb sich Kauflustige am Herrn D. V. Gerloff daselbst wenden wollen. Stettin den 25ten May 1816.
S. J. Steinicke.

Sehr gute trockne besamte und unbesamte zäufige kleine Dieben von verschiedener Stärke, stehen im goldnen Schiff No. 45 bey der Baumbrücke zu billigen Preisen zum Verkauf.
Müller, Gastwirth,
H. Dohmstrasse.

Geld, welches gesucht wird.

Es werden mehrere Capitalien gegen Verpfändung oder Abtretung von sicheren eingetragenen Obligationen 2000 Rthlr., 4000 Rthlr., 1000 Rthlr., u. s. w. gesucht. Das Nähere erfährt man in der hiesigen Zeitungs-Expedition.

Es werden auf einem Landhause in Bredow 2 arbeitame, wo möglich kinderlose Edelleute, welche mit Garten-Hand-Arbeiten und Vieh umzugehen wissen, gegen freye Wohnung und gutes Auskommen gesucht. Sie können sogleich anreden und melden sich No. 792 in der großen Dohmstrasse.

Hiebel vter Gewinnlügen als Delage.